



Chiucheposcht

Kirchgemeinde Schwarzenegg

Februar 2017

500 Jahre Reformation

Kolumne

Rückbesinnung für den Blick nach vorn

«Ecclesia semper reformanda» (lat: Kirche muss ständig reformiert werden)

Auch wenn diese Formulierung wahrscheinlich von dem reformierten Theologen Jodocus van Lobenstein (1620–1677) und damit erst aus dem 17. Jahrhundert stammt, bringt sie doch treffend das Anliegen der Reformation zum Ausdruck. Auch wenn heute vielerorts damit zunächst Strukturveränderungen gemeint sind, geht es im Kern um eine beständige geistliche Erneuerung, um eine Rückbesinnung auf das Wort Gottes; um die Frage, ob in der jeweils aktuellen Zeit eine Umkehr zum gekreuzigten und auferstandenen Christus und seinen Geboten notwendig ist. Von daher ist es auch stimmig, dass im Rahmen des beginnenden Reformationsjubiläums eine neue Überarbeitung der Bibelübersetzung Martin Luthers vorgelegt wurde. Das Wort Gottes ist Richtschnur jeder Reform.

Natürlich ist es unerlässlich für die Verkündigung, dass das Evangelium von den Menschen verstanden wird; der Grundsatz „Ecclesia semper reformanda“ würde jedoch gründlich missverstanden, wenn damit eine Anpassung des Evangeliums an den Zeitgeist gemeint wäre, weil Teile der Verkündigung heute vielen Menschen als unzumutbar erscheint. Davor warnt auch das geflügelte Wort: „Wer sich mit dem Zeitgeist verheiratet, ist bald verwitwet.“

„Ecclesia semper reformanda“ – in die katholische Kirche hinein wurde dieser Gedanke mit dem Wort „aggiornamento“ übersetzt, das zum Leitwort des Zweiten Vatikanischen Konzils wurde. Wörtlich übersetzt heißt „aggiornamento“: Auf den Tag bringen, in etwa also: Anpassung an heutige Verhältnisse. Wie das „Ecclesia semper reformanda“ unterliegt auch das „aggiornamento“ der Gefahr der Anbiederung, deshalb warnte Papst Johannes XXIII. vor einer Missdeutung dieses Wortes, „das nur das Leben versüßen oder der Natur schmeicheln will“. Ich denke, diese Warnung gilt auch für das reformatorische Anliegen der „Ecclesia semper reformanda“.

Ein guter Maßstab für jede Reform ist die Frage, ob sie den Biten des Vaterunsers entspricht: «Dein Reich komme. Dein Wille geschehe.» Die Kirche steht im Fokus der Reform. Doch eine Reform der Kirche kann nur dann gelingen, wenn sich alle Glieder der Kirche selbstkritisch fragen, was bei ihnen im Argen liegt. Von der Forderung zur Umkehr, zur Rückbesinnung auf Gottes Wort sind die Getauften nicht ausgenommen. Diese Rückbesinnung dient dabei immer dem Weg nach vorne – für die Kirche und ihre Glieder.

**ECCLESIA
SEMPER
REFORMANDA**



Christina Bichsel, Eriz

Gut 45 Minuten steiler Aufstieg. Gut sechs Stunden anstrengende Arbeit im schwierigen Gelände. Farn schneiden und zusammen rechen, Erlen und kleine Tannen sägen, Waldränder zurück drängen, Äste auf Haufen tragen. Bei jedem Wetter. Schnell stossen die Jugendlichen an ihre körperlichen Grenzen. Schnell denken sie ans Aufgeben und sich Verweigern. Schnell müssen sie sich mit ihren inneren Widerständen auseinander setzen.

Diese Momente der Konfrontation mit sich selbst sind wertvoll. Für die einzelnen Schülerinnen und Schüler aber auch für die ganze Gruppe. Der soziale Zusammenhalt einer Klasse wächst während einem einwöchigen Umweltsatz bei uns auf dem Betrieb enorm. Die Jugendlichen lernen schnell einander zu helfen, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Das einfache Zmittag, welches ich für die hungrige Meute koche wird geschätzt. Auf engem Raum am Tisch ergeben sich Gespräche über den Sinn dieser Arbeit, über die unterschiedlichen Lebensentwürfe von uns Bergbauern zu ihnen, den Stadtmenschen. Bei vielen blitzt auch Stolz auf sich selbst und das Geleistete auf. Einige können sogar die wertvollen Prozesse in der Gruppe benennen.

Abends fallen wir alle müde aber zufrieden ins Bett mit der Gewissheit nachhaltig auf den verschiedensten Ebenen etwas bewegt zu haben.

Christina Bichsel, bio-vom-berg, Eriz

Gottesdienste

- So **5.2.** 9:30 **Gottesdienst zum Kirchensonntag** zum Thema: «**Reformiert sein gestern und heute**» spricht Grossrat **Samuel Krähenbühl**, Unterlangenegg. mit dem Kirchengemeinderat und dem **Männerchor Innereriz**.
- So **12.2.** 9:30 **Gottesdienst** und Taufe mit Pfr. Thomas Burri
- So **19.2.** 9:30 **Gottesdienst** und Taufe mit Stellvertreter
- So **26.2.** 9:30 **Gottesdienst** mit Stellvertreter
- Fr **3.3.** 20:00 **Weltgebetstags-Feier** Frauen aus unserer Kirchengemeinde haben die Liturgie aus den Philippinen für uns vorbereitet. Musikalische Umrahmung durch einen kleinen Chor.
- So **5.3.** 9:30 **Fürbitte-Gottesdienst** und Abendmahl mit Pfr. Thomas Burri

KUW - Termine

2. Klasse

Mi	1. Feb.	13:30 - 16:00	2. Block	<i>im KG-Haus</i>
Mi	8. Feb.	13:30 - 16:00	3. Block	<i>im KG-Haus</i>

9. Klasse

Do	2. Feb.	15:30 - 17:00	Do	9. Feb.	15:30 - 17:00
Do	2. März	15:30 - 17:00	Do	9. März	15:30 - 17:00

Neubeginn mit dem Bibelhöck

Bibel-Höck

im Kirchgemeindehaus

Donnerstag 9. März 20:00

Wir haben das gemeinsame Lesen und Besprechen des Markus-Evangeliums eingestellt. Wenn nicht jedes Mal alle mit dabei sein können, wird es schwierig, das ganze Evangelium im Zusammenhang zu begreifen.

Daher haben wir uns beim letzten Treffen im Januar entschlossen, neu nur noch eine Textstelle pro Abend zu lesen und diskutieren. So können auch immer wieder neue und interessierte Teilnehmer ein- und aussteigen. Die Bibelhöck-Abende setzen also nicht mehr eine kontinuierliche Teilnahme voraus.

Als abgeschlossene Textstellen bieten sich z.B. die verschiedenen Gleichnisse an, mit denen Jesus seinen Jüngern und Nachfolgern seinen Glauben erklären wollte. Wir lassen uns nun in diesem Jahr auch auf diese Gleichnisse ein und erwarten, dass sie auch uns ein Stück weiter bringen in der Auseinandersetzung mit unserem eigenen Glauben.

Der nächste Bibelhöck dieser Art findet statt am Donnerstag Abend, 9. März, um 20:00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Wer sich gerne schon etwas vorbereiten möchte oder ganz konkrete Fragen an diesen Text hat: wir werden als erstes das **Gleichnis vom Sämann und dem vierfachen Ackerfeld** besprechen. **Mt 13,3-8 / Mk 4,3-8 / Lk 8, 5-8**

Alle Interessierten - Gläubige wie Zweifelnde, Anfänger und Fortgeschrittene, Geübte und Unerfahrene - alle sind willkommen und ganz herzlich eingeladen!

weitere Anlässe

Fusspflege

KG-Haus **Dienstag 7. Feb.**

Termine nach telefonischer Anmeldung bei Sonja Dähler:

033 453 2676 oder **079 547 8211**

Trägerschaft: Frauenvereine im Kirchgemeindegebiet

Senioren Singen

KG-Haus **Montag 13. Feb. 13:30**

Wir treffen uns zum Singen und gemütlichen Beisammensein. Neue Sängerinnen und vor allem auch **Sänger** sind willkommen!

Senioren Spielnachmittag

KG-Haus **Montag 27. Feb. 13:30**

Wir treffen uns zum gemeinsamen Spielen. Eingeladen sind Spieler von Jung bis Alt.

Krabbelgruppe

KG-Haus **Mittwoch 1. März 9:00**

Ein Treffpunkt für Kinder, Mamis und Papis im Kirchgemeindehaus. Jeweils am 1. Mittwoch des Monats von 9:00-11:00 Uhr.

Auskunft:

Monica Bangarter: **079 508 3987**

Fiire mit de Chliine

Kirche **Samstag 4. März 16:00**

Eingeladen sind alle Kinder ab ca. drei-jährig in Begleitung eines Erwachsenen oder eines älteren Geschwisters.

Seniorennachmittag

KG-Haus **Do 2. März 13:30**

mit dem Frauenverein Unterlangenegg

Seniorennachmittag

Schulhaus Bieten **Mi 8. März 13:30**

mit dem Frauenchor Eriz

Seniorennachmittag

Schulh. Bruuchere **Mi 8. März 13:30**

mit der Frauengruppe Oberlangenegg

Seniorennachmittag

Rest. HotShot **Mi 15. März 13:30**

mit dem Frauenverein Oberlangenegg

Spruch des Monats:

Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus. (Lukas 10,5)

Frieden hat bei den Menschen einen sehr hohen Stellenwert, in letzter Zeit – glaube ich – sogar an Bedeutung gewonnen. Verständlich, da Kriege wieder alltäglicher geworden sind und uns durch die Medien viel näher gerückt sind als noch zu früheren Zeiten. Durch den zunehmenden Terror ist die Angst vor Gewalt und Tod zu unserer Angst geworden. Dennoch – vermute ich – werden die wenigsten das tun, wozu der Monatsspruch aus dem Lukasevangelium auffordert. Vielleicht weil es ihnen peinlich wäre wie dem kleinen Jungen in dem Cartoon. Doch es gibt noch andere Gründe: Einerseits sind, obwohl die Sehnsucht der Menschen nach Frieden größer geworden ist, viele Menschen unfriedlicher geworden. Weil Frieden mehr ist als die Abwesenheit von mörderischer Gewalt. Frieden fängt beim Denken und Reden an – und da ist eine zunehmende Verrohung fest-

zustellen. Was früher undenkbar und unsagbar gewesen ist, wird mehr und mehr akzeptiert.

Zweitens: Was heißt es, einem Haus den Frieden zu wünschen? Für mich bedeutet es den Versuch, den Frieden mitzubringen, wohin ich auch gehe – in die Familie, an den Arbeitsplatz, in die Gemeinde. Die Bereitschaft zuzuhören und jedem wohlwollend zu begegnen; jeden wertzuschätzen und mich selbst zurückzunehmen, vor jedem Reden nachzudenken und manchmal lieber zu schweigen.

Im Vertrauen darauf, dass Gott auch durch mich Frieden wirken kann. Ich mache den Frieden nicht, ich kann aber sein Bote sein.

Michael Tillmann



Amtshandlungen

Beerdigungen

7. 12. **Klara Nyffenegger-Stauffer, 1922**, Solina, Steffisburg

16. 12. **Ulrich Bieri-Rentsch, 1933**
obere Halten, Eriz

* * * * *

Im Jahr **2016** fanden in der Kirche Schwarzenegg statt:

18 Taufen

13 Mädchen **5** Knaben

23 Konfirmationen

16 Mädchen **7** Knaben

8 Trauungen

7 evang. ref. Trauungen

1 freikirchliche Trauung

19 Beerdigungen

11 Frauen **8** Männer

Durchschnittsalter: **81** jährig

Hilfe für andere

Im Dezember wurden folgende Kollekten gesammelt:

Synodalrat: Weihnatskollekte	600.-
Missionshilfswerke Schw/egg	115.-
Stiftung Contact	91.-
Pfarramtl. Hilfskasse	310.-
Spitex	129.-
Jugendarbeit KG Schwarzenegg	100.-
Schwerkranke begleiten	622.-

☉ Land, Land, Land höre des HERREN Wort

Er sagte: «Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät. Dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie.

Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an, denn die Zeit der Ernte ist da.»

Markus 4,26-29

„Automatisch“ wächst die Saat. Das steht so im griechischen Text. Der Same hat in sich die Kraft, die Pflanze hervorzubringen. Noch nicht einmal Gott ist im Spiel! „Automatisch“ – das Wort verwenden wir heute nur noch für Maschinen oder technisierte Abläufe. Hier aber geht es um das Reich Gottes! Während wir bei technischen Vorgängen sehr dankbar sind, dass sie „automatisch“ ablaufen, weil uns das harte und ermüdende Arbeit abnimmt, fällt der Gedanke im Zusammenhang mit dem Reich Gottes vielen doch sehr schwer. Sollen wir denn daran nicht arbeiten? Sollen wir denn nicht gute Taten tun, für Gerechtigkeit

kämpfen, Not lindern? Natürlich sollen wir das. Der Samen muss schließlich in den Boden gebracht werden. Aber wachsen lassen, können wir ihn nicht. Hier läuft der dünne Faden zwischen Glauben und Unglauben. Es gibt Formen von „Mission“ und „Engagement“, die das „automatisch“ nicht ertragen. Was für ein schönes, fast schon ironisches Bild: Eine schlafende Kirche. Manchmal wäre das eine Wohltat – und überzeugender als viele Formen von „Überzeugungsarbeit“, die das Gras mit Macht aus dem Samen ziehen wollen. Wir wissen, was dabei herauskommt – bestimmt keine Ernte.

R. Kupski

Rückblick auf den Einschreibegottesdienst

Wenn Schneehasen mutig und Steinböcke Angsthasen sind

Familien- Tauf- und K UW-Begrüssungsgottesdienst, dies alles in einem durften wir am 21. Januar in der Kirche Schwarzenegg feiern und dabei allerlei zwei- und vierbeinige Gestalten kennen lernen. Allen voran natürlich Philipp Maverick Schneider, welcher zur Taufe in die Kirche gebracht wurde. Dabei erklärte Pfr. Thomas Burri die Bedeutung der Taufe ausführlich. Dies war besonders wichtig für die 17 Zweitklässlerinnen und Zweitklässler, die bei der Taufe vorne mit dabei sein durften. Für sie sollte eine Woche später die K UW beginnen, wobei das Thema Taufe eine zentrale Rolle spielt. Und eben diese Mädchen und Jungen stellten sich etwas später im Gottesdienst vor, und schrieben ihren Namen in das grosse K UW-Buch ein.



Und die Vierbeinigen Gestalten? Diese lernten wir in einer Geschichte kennen, in der Geschichte von den bekannten Bündner Steinböcken Gian und Giachen, und dem furchtlosen Schneehasen Vincenz. Dieser erklärte den Steinböcken nach deren erfolglosen Versuchen, ihn zu erschrecken, in seinem Kopf habe es keinen Platz für Angst, denn wann immer sich da Angst breit machen wolle, fülle er seinen Kopf mit guten Gedanken und schönen Bildern.

Ob uns Menschen dies auch gelingen kann? Auf alle Fälle lohnt es sich bestimmt, einen Schatz an guten Gedanken und schönen Geschichten in unseren Köpfen zu pflegen. Und hier kann uns das Evangelium, die gute Nachricht, als grosser Lieferant von mutmachenden und hoffnungsvollen Bildern und Texten dienen.

Im Anschluss an den Gottesdienst fanden sich viele der Familien zum „Teilete-Zmittag“ im Kirchgemeindehaus ein, wo ein wunderbares Buffet kleine wie grosse Teilnehmer erfreute. *N. Zurbrügg*



aus der Kirchgemeinde

Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie es etwa schon bemerkt? Die Rubrik "und aus dem Rat" ist von nun an Geschichte. Der Kirchgemeinderat hat sich entschieden, diese Spalte der Kirchenpost etwas weiter zu fassen und möchte sie nun "aus der Kirchgemeinde" nennen.

Wir wollen damit Raum für Themen schaffen, welche die ganze Breite der Kirchgemeinde betreffen und so den Schreibenden die Möglichkeit bieten, auch über den Ratsbetrieb hinaus zu informieren oder ganz einfach ein Abbild der Tätigkeiten der ganzen Gemeinde zu widerspiegeln.

Die Informationen aus dem Rat sollen dadurch aber nicht zu kurz kommen und werden auch weiterhin ihren Platz "im neuen Kleid" haben. Wie bisher bleibt die Rubrik dem Kirchgemeinderat vorbehalten, mit der Neuerung, dass nun nicht mehr ausschliesslich der Präsident "das Schreiben" hat.

In diesem Sinne wünsche ich all unseren Lesern auch weiterhin viele spannende Momente beim Lesen unserer Chiucheposcht.

der Präsident:
Heinz Jaun

Evang. - Ref. Pfarramt:

Pfarrer Thomas Burri
Pfarrhaus, 3616 Schwarzenegg
Tel: 033 453 0150
Mobil: 079 754 4851
E-Mail: thomas-burri@bluewin.ch

Präsident der Kirchgemeinde

Heinz Jaun, Scheidzuun, 3619 Innereriz
Tel: 033 453 0049
E-Mail: jaunheinz@bluewin.ch

Redaktion:

Thomas Burri, Nadine Zurbrügg,

Druck: Gerber Druck AG, Steffisburg

www.kirche-schwarzenegg.ch